

## Lesefutter für die Ohren

### Freiburger Schüler haben ihr erstes Hörspiel produziert

Von unserem Mitarbeiter Kai Glinka



FREIBURG. Egal ob Abenteuergeschichte oder höhere Literatur: Hörspiele und Hörbücher haben Hochkonjunktur. Die Hörspielredaktion des Wissenschaftlichen Institut des Jugendhilfswerks Freiburg beschäftigt sich seit zwei Jahren mit Hörspielen aller Art. Jetzt haben die Mädchen und Jungen ihr erstes eigenes Hörspiel vorgestellt.

Etwas auf die Ohren zu bekommen, ist nicht jedermanns Sache. Bei Kim Laura, Chiara, Alina und Lara ist das anders: Sie kriegen gerne was auf die Ohren, solange es sich dabei um Hörspiele handelt. Die vier Freundinnen besuchen gemeinsam die 8. Klasse des Freiburger St. Ursula-Gymnasiums (Innenstadt). In ihrer Freizeit lesen und reiten sie gerne oder gehen gemeinsam ins Kino, was 13-jährige Mädchen eben so zusammen machen. Darüber hinaus sind die vier "hörspielverrückt", wie sie selbst sagen. Einmal pro Woche treffen sie sich mit sieben Freunden in der vom Sozialpädagogen Steffen Griesinger betreuten Hörspielredaktion des Jugendhilfswerks.

Dort lauschen sie mit gespitzten Ohren den unterschiedlichsten Hörspielen und schreiben kritische Rezensionen für den Uni-Radiosender Echo-FM. Dafür erhielten sie 2006 sogar den Förderpreis Medienpädagogik des Medienkompetenz-Forums Südwest. "Hörspiele sind schon allein wegen der Geräusche einfach viel, viel besser als Bücher oder Hörbücher", meint Alina. Favoriten unter den unzähligen Hörspielreihen haben die Freunde nicht. "Hauptsache die Geschichten sind spannend", meint Chiara. "Aber gruselig dürfen sie nicht sein", schaltet sich sofort Lara ein, und Kim Laura und Alina nicken sofort zustimmend. "Bei der letzten Hörspielnacht bin ich rausgegangen, das war mir zu unheimlich", gesteht Alina.

An ihrem ersten selbst geschriebenen und selbst produzierten Hörspiel "Das 13. Fragment" haben die elf Mädchen und Jungen ein ganzes Jahr gearbeitet. "Da merkt man erst einmal, wie viel Arbeit hinter einer halben Stunde Hörspiel steckt", erzählt Chiara. Das Schwierigste sei das Einsprechen der Dialoge gewesen, da wurde aus "Atmosphäre" im Eifer des Gefechts schon mal "Atomsphäre".

Timo (14) und Florian (13) sehen das ähnlich. "Am besten war das Schreiben der Geschichte", erinnert sich Florian von der Lessing-Realschule (Wiehre). "Das Aufnehmen der Geräusche war auch super", ergänzt Timo sofort. Die schaurig-schöne Geräuschkulisse des Hörspiels bestätigt das. Obwohl alle froh waren, als die letzte Aufnahme des "13. Fragments" nach einem Jahr harter Arbeit endlich im Kasten war, ist ein Ende nicht abzusehen. "Wir haben schon ein neues Stück über Mobbing an der Schule fertig, außerdem stehen noch einige Sendungen für Radio Echo-FM an", berichtet Lara begeistert. Gerne würden Kim Laura, Alina, Chiara und Lara ihren Lieblingshörbuchsprecher Rufus Beck interviewen, und auch zu einer Sprechrolle bei den "Drei Fragezeichen" würde keiner der Hörspielfans nein sagen.